NATURSCHUTZJUGEND SCHAFFT NEUEN LEBENSRAUM FÜR SELTENE KLEINLIBELLEN

Ein Teich mit ausgedehnten Flachwasserzonen im Europaschutzgebiet „Lafnitz-Neudauer Teiche" hat sich zum begehrten Lebensraum für Amphibien, aber auch für Libellen entwickelt.

Der Teich wurde 2008 unter der Leitung des Herpetologen Werner Kammel angelegt, um die steiermarkweit seltene Knoblauchkröte zu unterstützen, da sich die Fläche in deren potenziellem Verbreitungsgebiet befindet. Das Gewässer ist Teil eines Biotopkomplexes rund um die Öko-Insel „Neuwiesen" bei Bad Blumau. Vor ihrem Kauf durch die Naturschutzjugend Steiermark im Jahr 1999 war sie noch ein Maisacker, dessen Umwandlung in eine Wiese mehrere Jahre dauerte.

FOTO: OLIVER GEBHARDT

Für Libellenforschung ist man nie zu jung!

Am Teich konnten zwei vom Aussterben bedrohte Libellenarten, die Glänzende Binsenjungfer (*Lestes dryas*) und die Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens*), von Brigitte Komposch (Ökoteam) nachgewiesen werden[1]. Im nachfolgenden Projekt[2] *„Bewusstseinsbildung und Naturraumgestaltung auf Öko-Inseln der Naturschutzjugend"* wurden zwei weitere Teiche im Nahbereich des bestehenden Teichs angelegt. Bei hohem Wasserstand verbinden sich diese zu einem großen Wasserkörper. Bei Dürre trocknen sie aber auch fast vollständig aus, wie im Frühjahr 2020 geschehen. Solche Teiche mit extremen Wasserschwankungen sind der bevorzugte Lebensraum der beiden genannten Kleinlibellen. Entstehende Flachwasserzonen, die sich gut erwärmen, sind die optimale Kinderstube für die Larven der beiden Libellenarten. Je nach Wassertemperatur können sie sich schnell entwickeln und im Optimalfall schon nach zwei Monaten das Wasser verlassen. So gehört vor allem die Glänzende Binsenjungfer zu den frühfliegenden Libellen an unseren Teichen.

Im Juli und August hat die Glänzende Binsenjungfer ihr Aktivitätsmaximum, dann ist die beste Zeit sie zu beobachten. Aber Vorsicht: Diese Libellenart ist mit der wesentlich häufigeren Gemeinen Binsenjungfer (*Lestes sponsa*), mit der sie oft gemeinsam auftritt, leicht zu

Teiche Neuwiesen FOTO: PATRICK SCHWAGER

Kleine Binsenjungfer
FOTO: BRIGITTE KOMPOSCH

verwechseln. Außerdem lebt die Glänzende Binsenjungfer versteckter – auf diesen Umstand soll wohl der lateinische Artname *dryas* hinweisen, der sich vermutlich von Dryaden aus der griechischen Mythologie ableitet. Dryaden sind schöne Baumnymphen, die regelrecht mit ihrem Baum verschmelzen können und so kaum sichtbar sind. Gegenüber der eigenen Art ist die Glänzende Binsenjungfer aber recht aggressiv, weshalb viele Nachkommen ein neues Gewässer suchen und nicht mehr zu ihrem Geburtsort zurückkehren.

Die Kleine Binsenjungfer ist die kleinste und zierlichste unserer heimischen Binsenjungfern. Sie ähnelt aber mit ihrem Verhalten den anderen Binsenjungfern: Die geschlechtsreifen Tiere sitzen auf senkrechten Pflanzenteilen wie Grashalmen oder Binsen. Dort vollziehen sie dann auch die Paarung, um anschließend die Eier in aus dem Wasser ragende, senkrechte Pflanzenstängel zu stechen. Die Libellen klettern dabei aber nicht unter die Wasseroberfläche. Die Flugzeit der Kleinen Binsenjungfer dauert bis in den Oktober hinein. Damit ist sie innerhalb der Gattung der Binsenjungfern die späteste Art im Jahr.

[1] im Rahmen eines LE14-20-Projektes der EU
[2] LE14-20-Projekt

Text:
Oliver Gebhardt,
Naturschutzjugend Steiermark
oliver.gebhardt@naturschutzjugend.at

Quellen:
Klaas-Douwe B. Dijkstra, Schröter Asmus (Hrsg.), (2006): Die Libellen Europas. Der Bestimmungsführer. Haupt-Verlag
https://www.libellenschutz.ch/arten/item/lestes-dryas?category_id=11

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION
Das Land Steiermark → Naturschutz
LE 14-20

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: 2021_1

Autor(en)/Author(s): Gebhardt Oliver

Artikel/Article: Naturschutzjugend schafft neuen Lebensraum für seltene Kleinlibellen 32-33